

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 f., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 f. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 f., bei mehrmaliger je 6 f.

N. 200.

Nagold, Mittwoch den 22. Dezember

1897.

## Zur gest. Beachtung!

Wegen der Feiertage erscheint das Samstagblatt schon am Freitag Mittag und bitten wir die dafür bestimmten Anzeigen schon am Freitag Vormittag längstens bis 8 Uhr aufzugeben.

Expedition des „Gesellschafter“.

## Amtliches.

### Die Ortsbehörden

werden veranlaßt, etwaige Anträge auf Verleihung des Feuerwehrdienstzeichens (Statut vom 20. Dezember 1885, Reg.-Bl. S. 540) unter Beachtung des Ministerialerlasses vom 12. Januar 1886 (Min.-A.-Bl. S. 10) spätestens bis 5. Januar 1898 hierher vorzulegen.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Nagold, den 21. Dezember 1897.

K. Oberamt. Schöller, Amtm.

Gestorben: 19. Dez.: Wilhelmine Nachthoff, geb. Koller, Pfarrers Witwe, Balingen. 18. Dez.: Johanna Bräu, geb. Hefner, Kornwestheim.

## Württembergischer Landtag.

(177. Sitzung.)

„Eingang“ der heutigen Sitzung, welche um 9 1/2 Uhr von Präsident Pauer eröffnet wird, teilt Abg. Kienle die Zusammenfassung der Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten zu dem Entwurf des Gesetzes betreffend die Abänderung des Polizeistrafrechtes mit. Bei der Schlussabstimmung wird der Entwurf mit 58 gegen 22 Stimmen. Mit nein stimmen die Abgeordneten: Klotz, Schweikart, Weg, Weidle, Storz, Erhardt, Rath, Sabler, Binz, Schaidt, Scheer, Hartmann, Beurlen, Kunz, Schmidt (Befehlsh.), Ellinger, Tag, Burt, Penning, Schumacher, Schmidt (Raubh.), Friedrich und Conrad Dankmann. Diese übergeben eine motivierte Abstimmung. Sie stimmen wegen des Antrags Daffner, daß nicht nur der Antrag gegen die Behörden, sondern auch gegen einzelne Beamte bestrast werden soll, daß die Bestrafungen ohne gerichtliche Entscheidung gesprochen werden und daß endlich die Gefahr besteht, daß viele Strafsachen nur auf Angaben einzelner Personen ohne Rechtsgarantie eingeleitet werden, dagegen. Würden aber bei Ablehnung des Antrages Daffner für das Gesetz stimmen. Sodann erstattet Prälat v. Sandberger Bericht über die Verhandlungen der Steuerkommission über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Kapitalsteuer. Am Ministerisch haben sich v. Riede, Ministerialräte v. Fischer und Schneider eingefunden. Im Wesentlichen beruht das Gesetz auf dem vom 19. September 1892. Nach dem Entwurf sind Änderungen von 20 Punkten vorgeschlagen. Die Kommission hat noch weitere Änderungen beantragt. Die Änderungen beziehen sich auf: In Art. 1 Ziff. 1 (Steuerpflicht) wird eine knappere und konzipiertere Fassung der steuerpflichtigen Erträge aus Kapital und Renten vorgeschlagen. In Ziff. 2 wird die Steuerpflicht auf die Gewinnanteile von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksgesellschaften und von einer stillen Gesellschaft ausgedehnt. Durch Art. 1 Ziff. 1 soll die Steuerfreiheit ausgedehnt werden, auf Württ. Staatsangehörige, welche nicht in Württemberg wohnen. Durch Ziff. 2 werden die in Württemberg wohnenden Ausländer zur Kapitalsteuer herangezogen; durch Art. 3 Ziff. 7 soll insbesondere mit Rücksicht auf die Pensionisten der Körperschaftsbeamten die Steuerfreiheit auf Pensionisten ausgedehnt werden. Durch Ziff. 8 auch auf die gesetzlichen Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungskassen. In der 9. Ziffer sind die „Pensionskassen“ gefrichen, während die auf Privatwohlthätigkeit beruhenden Anstalten und Vereine für milde Zwecke aufgenommen sind. In Ziff. 10 wird keine Einschränkung der Steuerfreiheit der Sparkassen beantragt. Bei Art. 3 hat Prälat v. Sandberger als Ziff. 5 a beantragt: Steuerfrei sollen die allgemeinen kirchlichen Fonds, sowie die Dotationen der örtlichen Kirchenanstalten der ev. und kath. Kirche. Bei der Einkommensteuer sind dieselben auch steuerfrei. Abg. Binz spricht gegen diesen Antrag, während Regierungskommissar Schneider denselben zur Annahme empfiehlt. Derselbe wird mit 42 gegen 30 Stimmen angenommen, dagegen stimmte die Volkspartei und die Deutschpartei v. Abel, Sachs, Weisfäcker, Commerell, Hoff. — Binz (Sp.) bemerkt gegenüber Art. 3 Ziff. 6, Befreiung des Schulfonds, daß man auch diesen zur Steuer heranziehen solle. Dem treten Ministerialrat Schneider, v. Sandberger und Ruhbauer (Ctr.) entgegen. Die Ziffer wird angenommen. Ueber Art. 3 Ziff. 11, Steuerfrei sollen auch die Zinsen aus dem Einlegen in die im Lande befindlichen Sparkassen sein“ entspinnt sich eine längere Diskussion. In der Kommission wird der Zusatz beantragt: „wenn diese Zinsen im Ganzen nicht mehr als 40 M. betragen“. Prälat v. Sandberger beantragt diesen Zusatz zu streichen und stübt Unterstützung, die Abg. Sachs, Frhr. v. Herrmann, während Binz und Frhr. v. Dv dagegen sprechen. Ministerialrat Schneider giebt zu bedenken, daß die Sparkassen bisher steuerfrei waren, und daß die durch die Steuer betroffenen Leute hauptsächlich Arbeiter und sonstige kleine Leute sind und kann deshalb den Kommissionsantrag nicht empfehlen. Dadurch würde z. B. die württembergische Sparkasse 65 000 M. Kapitalsteuer zu bezahlen haben. Nachdem in längerer Ausdehnung Ruhbauer (Ctr.) und Dvug (Wld) gegen den Antrag von Sandberger gesprochen, wird die

Diskussion geschlossen. Der Kommissionsantrag wird mit 47 gegen 25 Stimmen angenommen. Art. 5, 5 a und b betr. den steuerbaren Betrag, sowie Art. 7 b bis 13 a betr. die Steueraufnahme, sowie Art. 13 b betreff das Besondere der Steuerpflichtigen werden zum Schluss der heutigen Sitzung ohne Debatte angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag, Nachmittags 1/4 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

## Tages-Neigkeiten.

### Deutsches Reich.

? Nagold, 21. Dez. In Möhlingen ist am Montag Abend gegen 7 Uhr unmittelbar hinter dem Rathaus und dem Gasthaus zum „Hirsch“ aus unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen. Durch denselben wurden drei Gebäude in Asche gelegt, das eine der Gemeinde, das andere dem Räder E. Ruffmaul gehörig. Die Feuerwehr von Möhlingen war im Stande, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die umliegenden Gebäude zu schützen. Von auswärts war die Feuerwehr von Unterjettingen zugegen.

Nagold, 21. Dez. Am Samstag Abend hielt Rektor Dr. Weisfäcker im „Bad. Hof“ in Calw einen Vortrag über die „Burgen und Schlösser des Nagoldthales“, wobei er besonders der so viel bewunderten und großartig angelegten Burgen von Hohen-Nagold, Calw und Liebengell, als der Sitz der mächtigsten Geschlechter des Nagold- u. Wärmgaues gedachte. Die soeben erschienene Dichtung „Der Wäch von Hirsau“ wurde rühmend erwähnt, da derselbe auf eingehendem Quellenstudium beruhe und ein lebenswahreres und packendes Bild der Vergangenheit Hirsaus gewährt. Diese Dichtung ist in der S. W. Zaiser'schen Buchhandlung vorrätig.

Oberschwandorf, 21. Dez. (Eingef.) Bei der am Samstag hier stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden die feithrigen Mitglieder, Gemeindepfleger Höhle mit 48, Müller Rapp, sen., mit 34 Stimmen wiedergewählt. Die Wahl verlief im allgemeinen ganz ruhig.

K. Herrenberg, 20. Dez. In verfloßener Nacht brach ca. um 3 Uhr in Kuppingen Feuer aus. Den Feuerherd, der sich in unmittelbarer Nähe des Schulhauses und unweit der Kirche befindet, bildeten die Wohnungen und Scheunen der Oekonom Koller, Hammer und Voß. Brandstiftung wird angenommen, da in letzter Zeit schon einigemal in der gleichen Gegend Feuer ausgebrochen wollte.

Calw, 18. Dez. Vor dem hiesigen R. Amtsgericht fand heute der erste Termin in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ludwig Bauer, Baderbesizers in Teinach, unter zahlreicher Beteiligung der Gläubiger statt. Der Konkursverwalter Amtsnotar Veitinger in Teinach berichtete: Herr Bauer habe am 18. November seinen Konkurs angemeldet, nachdem es ihm nicht gelungen sei, auf das ihm von der Gläubigerschaft im Juli d. J. bewilligte Moratorium hin seine Zahlungsschwierigkeiten zu beseitigen. Die Gesamtkтива seien auf ca. 1,108,000 M. taxiert. Die Immobilien seien auf 910,000 M., die Mobilien auf 100,000 M. geschätzt. Der Wert der Schätzung der Liegenschaften ist natürlich ein problematischer. — Die Hypothekendarforderten 573,250 M., die Kurrentgläubiger 243,750 M. Hiernach hänge es ganz von dem die Pfandschulden übersteigenden Erlös des Liegenschaftsverkaufes ab, ob und inwieweit die Kurrentgläubiger befriedigt werden können. Nach den Büchern des Gemeindefiskus sei eine Bruttoeinnahme aus den Quellen für das Jahr 1896 mit 71,641 M. und für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1897 mit 74,472 M. erzielt worden. Der Hotel- und Wirtschaftsbetrieb sei eingestellt, dagegen leide der Wasserverband keinerlei Unterbrechung. Nachdem noch ein Mitglied des von den Gläubigern im Juli bestellten Ausschusses ausdrücklichem Auftrage zufolge mitgeteilt hatte, daß das von Herrn Bauer am 17. November an die Gläubigerschaft erstattete Rundschreiben zahlreiche Unwahrheiten enthalte — eine Behauptung, welcher der anwesende Gemeindefiskus nicht widersprochen hat — wurde ein Gläubigerausschuß bestellt. Einstimmig wurden gewählt die Herren Rechtsanwälte Dr. Rapp, Dr. Steiner, Leopold Löwenstein, Dr. Wiedemann-Stuttgart, Schweizer-Lüdingen und die Herren Banquier Emil Fuld-Borsheim und Weinhandler Ebinger-Stuttgart.

Lüdingen, 18. Dez. Liste der Geschworenen für die Schwurgerichtssitzungen des IV. Quartals 1897: Eisenlohr, Gg. Martin, Fabr. in Reutlingen; Faust, Friedr., Mühlebes. in Altensteig, O.A. Nagold; Gaus, Joh. Tob., Fabr. in Rohrdorf, O.A. Nagold; Gens, Jaf., Gemeindepfl. in Jettensburg, O.A. Lüdingen; Gess, Dav., Bauer in Grödingen, O.A. Röttingen; Kaiser, Peter, Bauer in Dautlingen, O.A. Röttingen; Kappler, Matth., Bauer und Gem.-Rat in Ueberberg, O.A. Nagold; Kleiner, Friedr., Hirschwirt in Göttingen, O.A. Nagold; Koller, Aug., Gem.-Rat in Wendelsheim, O.A. Röttingen; Knauff, R. Gottl., Rfm. in Herrenberg; Koch, Wlth. Friedr., Zimmermeister in Bilbbad, O.A. Neuenbürg; Kaiser, Gottl., Gem.-Rat in Grobbettlingen, O.A. Röttingen; Mayer, Joß, Jr., Kronenwirt in Nagold; Nikolai, Gottl., Kirchgemeindepfl. in Döttingen, O.A. Urad; Pfla, Eugen, Mühlebes. in Bilbbad, O.A. Neuenbürg; Pfeiderer, Chr. Jm., Rfm. in Lüdingen; Reiert, Joh. Gg., Siffant, Spfl. in Luffau, O.A. Lüdingen; Rupp, R. Ed., Privat- und Gemeindepfl. in Reutlingen; Sailer, Greg., Gem.-Rat in Oberndorf, O.A. Herrenberg; Schaible, Gg., Gassbes. in Altnaika, O.A. Nagold; Schill, Chr., Bauunter in Bilbbad, O.A. Neuenbürg; Schmidt, Ferd., Komm.-Rat in Grödingen, O.A. Neuenbürg; v. Scholley, Ferd., Frhr., Premierlieut. der Landwehr, in Oberensingen, O.A. Röttingen; Spieckhofer, Joh. Rich., Fabr. in Pfullingen, O.A. Reutlingen; Spröber, Emil, Priv. in Liebengell, O.A. Calw; Stälin, Jul., Fabr. in Calw; Steinhilber, Joh., Oekonom in Röttingen, O.A. Röttingen; Weber, Jaf. M., Sägmüller in Kirchtal-Lindfurt, O.A. Lüdingen; Wernag, Wlth., Rfm. in Reutlingen; Wurf, Gottl., Rfm. in Röttingen, O.A. Herrenberg.

Stuttgart, 17. Dez. Dem Vernehmen nach hat gestern wieder ein Zusammentritt des Justizministers mit den Vorständen der Fraktionen der Kammer der Abgeordneten stattgefunden, bei welchem die von dem Minister mitgeteilten Grundzüge über die Organisation der freiwilligen Gerichtsbarkeit besprochen wurde. Die Fraktionen haben zu diesen Grundzügen, die nur Vorschläge des Justizministers und keine Anträge der Regierung sind, vorläufig Stellung genommen und sollen dieselben im Allgemeinen gebilligt haben. So viel scheint sicher zu sein, daß der Hauptwunsch des Volkes, die Grundbücher auf den Rathhäusern zu erhalten, Berücksichtigung finden wird. Zur weiteren Besprechung der noch bestehenden Differenzpunkte ist eine nochmalige Beratung in Aussicht genommen.

Die Sozialdemokratie hat nach dem „Schw. M.“ auch bei den diesmaligen Staatsberatungen die Behauptung, daß die Arbeitgeber Deutschlands für die Arbeiterversicherung ganz bedeutende Summen aufgebracht hätten, bestritten und die Sache so dargestellt, als sorgten die Arbeiter bei der staatlichen Versicherung durch ihre Beitragszahlungen für sich selbst. Bei der Kranken- und der Invaliditätsversicherung zahlen neben den Arbeitgebern auch die Arbeiter Beiträge. Man wird hier also zugeben müssen, daß die letzteren in gewissem Umfange mit für sich sorgen. Bei der Unfallversicherung werden die Beiträge aber allein von den Arbeitern aufgebracht und hier wird sich die Zahlung der letzteren auf Heller und Pfennig ausrechnen lassen. Die Zahlen liegen für die ersten 11 Jahre der berufsgenossenschaftlichen Thätigkeit nunmehr vor. Den Arbeitern und ihren Angehörigen kommen die Entschädigungen direkt zu Gute. An solchen berufsgenossenschaftlichen Wirkens nicht weniger als 300 Millionen Mark gezahlt. Diese Summe haben die deutschen Arbeitgeber direkt an die Arbeiter und ihre Angehörigen gezahlt. Die Gesamtausgabe für die Unfallversicherung, in die außerdem die durchaus notwendigen Verwaltungs- und Schiedsgerichtskosten, Reservefonds u. s. w. einberechnet sind, ist noch beträchtlich höher. Sie beläuft sich auf 492 Millionen Mark. Die Arbeitgeber Deutschlands haben also bisher bereits nahezu eine halbe Milliarde für die Unfallversicherung ihrer Arbeiter hergegeben. (Auch in Nagold und Umgegend hat sich der Segen der Unfallversicherung wiederholt schon bewährt. Die Red.)

Berlin, 20. Dez. Wie aus Graudenz gemeldet wird, wird der Kaiser nach neueren Bestimmungen morgen Nachmittag auf der Eisenbahnstrecke zwischen Rische und Graudenz auf offener Strecke aussteigen und sich nach Fort Szremozya begeben. Von dort fährt der Kaiser zur Bestätigung des im Bau begriffenen Fort Neuhoß, welches, wie es heißt, nach dem Entwürfen des Kaisers angelegt wird. Nach dieser Bestätigung fährt der Kaiser zum Rathaus, wo die Begrüßung durch die städtischen Körperschaften stattfindet.

hnen  
chenken  
4-8 M bei

Nagold.

ebhausen

ochdorf.

e à M 1 40,

à M 2 50.

hnen

swahl in

enden

Nagold.

nihe,

hntzbröt,

schmid.

erte 1898

S.

Buchhdlg.

end des

chwester

den ex-

panden

.

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

!

Berlin, 17. Dez. Der Reichstag hat sich auf 11. Januar 1898 vertagt.

Berlin, 20. Dez. Gestern Abend hat hier selbst der 21jährige Kaufmann Waldemar Bukow hier seine 16jährige Braut erschossen und sich dann ebenfalls zu töten versucht. Er wurde nach dem Anlegen eines Notverbandes in die Charité gebracht.

Wilhelmshaven, 18. Dez. Der Dampfer „Darmstadt“, der gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verließ, ging auf der Rheide vor Anker, um, wie es heißt, morgen früh vom kommandierenden Admiral inspiziert zu werden. Alsdann soll die Weiterreise erfolgen.

† Die Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“ haben den Kaiser Wilhelm-Canal glücklich passiert. Am Nachmittag des 17. Dezember lief die „Deutschland“ in Brunshüttel-Rog, dem westlichen Ausgangspunkte des Canals ein, wo der „Gefion“ schon einige Stunden vorher angekommen war. Die Prinzessin Heinrich, welche mit ihrem älteren Sohne, dem Prinzen Waldemar von Kiel in Brunshüttel-Rog eingetroffen war, begab sich daselbst an Bord der „Deutschland“ zu einem letzten Zusammensein mit ihrem erlauchtem Gemahl für lange Zeit. Gegen 5 Uhr verließ Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar das Schiff wieder, vom Prinzen Heinrich ans Ufer geleitet. Um 5 Uhr dampften „Deutschland“ und „Gefion“ weiter, ihrem fernem Ziel entgegen.

#### Ausland.

Wien, 17. Dez. Die Reise von 170 Delegierten aller polnischen Stände unter Führung des Fürsten Sapieha nach Brest zum Grafen Badeni, welchem die Sympathien der Polen zum Ausdruck gebracht werden sollen, wird in politischen Kreisen als eine Demonstration gegen die Regierung bezeichnet. Diese Puldbigungsfahrt im Verein mit den jüngsten großslawischen Demonstrationen und dem Verbrüderungsfeier zwischen polnischen und tschechischen Abgeordneten in Krakau beweist, daß der Polenklub, welcher seit dem Bestande des Parlaments jeder Regierung Gefolgschaft geleistet hatte, nunmehr auch in das slavische Lager abschwankt. Hiemit im Zusammenhange steht auch die Weigerung des Polenklubs, ein Mitglied für den Posten eines galizischen Landmannschafts-Ministers zu bezeichnen, weshalb gestern der frühere, zuletzt in Pension lebende mährische Statthalter Voobl zum Minister für Galizien ernannt wurde.

Die Vorgänge in Prag ziehen die weitesten Kreise des Gewerbestandes in Mitleidenschaft. Vor einigen Tagen hat eine Versammlung der Gastwirte Prag und der Vororte stattgefunden. Den Gegenstand der Beratung bildete die gegenwärtige traurige Lage, in welcher die Gastwirte durch die Verfügung verfehrt wurden, der zufolge sie ihre Lokale bereits um 10 Uhr abends sperren müssen. Der Vorsitzende verwies darauf, daß es in Prag und den Vororten 1700 Gastwirte gebe, welche 5000 Leute beschäftigen. Die Gastwirte seien ohne ihr Verschulden in Not geraten. Alle Schritte, die sie bisher unternahmen, damit die Sperrstunde wenigstens auf Mitternacht hinausgeschoben werde, seien ohne Erfolg geblieben. Dreimal hätten Deputationen beim Statthalter und dem Polizei-Direktor vorgesprochen, aber nichts erreicht, und auf ein Telegramm, welches an den Ministerpräsidenten abgefaßt wurde, sei keine Antwort erfolgt. Als die Deputation in ihrer letzten Audienz beim Statthalter auf die Schuldlosigkeit der Gastwirte hinwies, habe dieser erwidert, die Bürger hätten den Pöbel am Plündern verhindern sollen. Die Gastwirte beschloßen einstimmig, einen Nachschuß an der Erwerbs- und Einkommensteuer zu verlangen; für den Fall, daß die zehn-Uhr-Sperrstunde nicht bald aufgehoben werden sollte, alle Gasthäuser zu schließen, das Personal zu entlassen und die Binszahlung zu verweigern.

Prag, 20. Dez. Wie dem „Kleinen Journal“ von hier telegraphiert wird, haben daselbst in der Ferdinandstraße am letzten Mittwoch und Donnerstag zwischen den einzelnen Truppenkörpern ernstliche Zusammenstöße stattgefunden, die äußerst bedenkliche Dimensionen angenommen haben sollen. In militärischen Kreisen werde über diese Vorgänge strengstens Stillschweigen beobachtet, doch sei es ein offenes Geheimnis, daß die nationalen Streitigkeiten zwischen den Soldaten der einzelnen Truppenabteilungen die Ursache der Zusammenstöße gewesen seien, bei welchen 21 Soldaten schwer verletzt wurden. Nach einer anderen Version soll die Ursache der Kämpfe zwischen deutschen und tschechischen Soldaten darin gelegen haben, daß ein Korporal, der sich der Weisung einer Militärpatrouille auf der Straße widersetzt hatte, von derselben sofort niedergestochen wurde. Die „Narodny Listny“, welche diesen Vorfall ganz vorfichtig veröffentlichte, wurde sofort konfisziert.

Infolge der Deutschenhege in Oesterreich sind eine Anzahl Arbeiter, bisher in böhmischen und währischen Orten beschäftigt, in den letzten Tagen nach Berlin zurückgekehrt. Die Leute schildern die Lage der Deutschen, besonders aber die Lage der Reichsdeutschen in den tschechischen Landesteilen als äußerst kritisch. Früher sorgte die Polizei für

Aufrechterhaltung der Ordnung, das hat jetzt vielfach aufgehört. Während vor einigen Wochen noch die deutschen Arbeiter in den Fabriken, welche Prag umgeben, unter polizeilichem Schutz zur Arbeitstätte geleitet wurden, entbehrten sie jetzt jeglicher behördlicher Hilfe. Infolge der Stimmhaltung der Deutschen bei den Gemeindevahlen ist die Polizeiverwaltung in kleineren Städten durchweg in die Hände der Tschechen übergegangen. Gegen die „flammverwandten“ Kaufbolde aber schreitet die Polizei nicht ein. In der Fabrik von Feigl in Liebe bei Prag wurde ein deutscher Tischler mit einem Stechbeutel erstochen, ohne daß der brutalen That die Sühne gefolgt wäre. Die aus Böhmen zurückgekehrten Arbeiter richten die Warnung an die Berliner Arbeiterschaft, sich vor Engagement nach dort zu hüten. Es sollen Agenten hier thätig sein, um neue Arbeitskräfte anzuwerben, die aber zu nichts Anderem gebraucht werden, als um die unwissenden tschechischen Arbeiter anzulernen. Ist dies geschehen, so hat man Mittel genug, um den Deutschen das Leben zu verleidern und sie dahin zu bringen, daß sie bald den Tschechen den Rücken kehren.

Portsmouth, 20. Dez. Das deutsche Geschwader traf gestern Abend 6.20 Uhr hier ein und ging bei Spithead, schräg gegenüber der Süd-Pier vor Anker. An Bord gingen Botschaftssekretär Graf Hermann Haffeld, Militärattaché Korvettenkapitän Gällich und der deutsche Konsul Beale. Ein Salut wurde, da es bereits nach Sonnenuntergang war, nicht abgegeben.

Portsmouth, 20. Dez. Prinz Ludwig von Battenberg begab sich nach 7 Uhr an Bord der „Deutschland“, um im Auftrage der Königin Viktoria den Prinzen Heinrich zu begrüßen und verweilte daselbst eine Stunde. Prinz Heinrich bezieht sich heute Mittag nach Osborne.

London, 17. Dez. Die Morgenblätter besprechen die Rede des Kaisers im Kieler Schlosse. „Standard“ meint, die Flotte und ihr tapferer Führer, welchen der Kaiser in hochherziger Entschlossenheit von seiner Seite ließ, würden voraussichtlich nicht viel zu thun bekommen, aber sie würden beweisen, daß Deutschland ebenso wie England und Frankreich sich nicht durch irgend eine überseeische Macht geringschätzig behandeln ließe. „Morning Post“ hält das Auslaufen des deutschen Geschwaders nach China für den Abschluß einer großen Epoche in der Entwicklung des Reiches und für die Eröffnung einer neuen Ära, in welcher die Stellung des Reiches gewaltiger und größer als je sein würde.

† Zur Kiautschau-Angelegenheit wird aus englischer Quelle neuerdings gemeldet, daß die chinesische Regierung beschloßen habe, die Besetzung Kiautschaus durch Deutschland anzuerkennen. Dieser Beschluß ist, wie von derselben Seite weiter verifiziert wird, nach einer längeren Beratung des Zungli-Yamen, des chinesischen Rates für die auswärtigen Angelegenheiten, gefaßt worden, in welcher Sitzung der Präsident Prinz Kang mit seinem Vorschlage, das Besetzungsrecht der Deutschen in Kiautschau anzuerkennen, durchdrang. Der vielgenannte Vizekönig Li-Hung-Tschang soll hierbei lebhaft die Ansicht verfochten haben, China müsse sich den deutschen Forderungen widersetzen, nötigenfalls mit Gewalt, mit welcher Anschauung demnach Li-Hung-Tschang nicht durchgedrungen wäre. Vorerst bleibt indessen die Bestätigung dieser ganzen Nachricht noch abzuwarten, ebenso wie die aus französischer Quelle herührende Meldung, ein russisches Geschwader habe Port Arthur, den bekannten chinesischen Kriegshafen, der im letzten chinesisch-japanischen Kriege eine so hervorragende Rolle spielte, besetzt.

Konstantinopel, 17. Dez. Das Blatt „Malumat“ bezeichnet die Nachricht von Grausamkeiten der Türken gegen die bulgarischen Einwohner des Dorfes Wintzsch im Bezirke Kofschoni entschieden als unrichtig. Dasselbe Blatt meldet, daß infolge der Ermordung eines Muhammedaners und einer türkischen Frau in der dortigen Gegend eine Untersuchung stattgefunden habe, bei welcher in dem genannten und einem andern Dorfe 500 Keulagenwehren, zahlreiche Revolver, sowie Patronen, Dynamit und verbotenen Schriften aufgefunden wurden. Anlässlich dieser Entdeckung wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Konstantinopel, 18. Dez. Heute Nachmittag findet auf der Pforte der Austausch der Ratifikationsurkunden des Friedensvertrages statt. Der Dampfer „Thessalia“, der heute die Ratifikationsurkunden hierher bringt, fährt nächste Woche mit den Kriegsgefangenen nach Griechenland zurück.

Konstantinopel, 18. Dez. Der Sultan empfing gestern den deutschen Botschafter v. Marschall in besonderer Audienz, worauf dem Sultan auch der Hofmarschall des Großherzogs von Baden Frhr. v. Gemmingen vorgestellt wurde. Der Sultan verlieh diesem den Großorden des Osmanischen Ordens.

Athen, 18. Dez. Die Kammer hat heute Nacht in der 3. Lesung den endgiltigen Friedensvertrag angenommen und sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Vor Schluß der Sitzung gab der Ministerpräsident die Erklärung ab, daß die Verhandlung über die Finanzkontrolle sich ihrem Ende näherten.

Wld. Nagold. Entgegnung auf das Inserat des Herrn Gottfried Walz von hier in Nr. 198 d. Bl. „Kunstdünger und Torfmüll“ betreffend. Herr Walz stellt daselbst die feste Behauptung auf: man könne nach seiner Ackerbaulehre „ohne Kunstdünger und ohne Torfmüll“ und noch dazu „fast kostenlos“ allein schon durch Benützung des Stickstoffs der Atmosphäre eher mehr Erträge als mittelst der bekannten Düngemittel erzielen. Es sei dem Herrn Walz unabwehrlich, seine Lehre vom besten landwirtschaftlichen Betrieb durch Wort und Schriften weiter zu verbreiten, und sich für diese seine Kopfarbeit und seine mit Opfern verbundenen Versuche durch Verkauf seiner Schriften auch bezahlen zu lassen. Allein daß er obiges Inserat gerade zur Zeit der Aufforderung zur Bestellung von Kunstdünger und Torf seitens des landw. Bezirksvereins und mit Bezug auf die Artikel des Einsenders über Torfbenützung öffentlich losließ, ändert die Sachlage. Wenn nicht bloß vom ver. Ausschuss des hiesigen Bezirksvereins (in dem doch wissenschaftlich und praktisch gebildete Landwirte sitzen) sondern auch wohl von allen Bezirksvereinen des Landes die Landwirte in ihrem wohlverstandenen Interesse zur Verwendung von Kunstdünger, Torfstreu und Torfmüll dringend aufgefordert werden, so hat Hr. Walz selbst durch seine gleichzeitige öffentliche Verwerfung der doch von Wissenschaft und Praxis empfohlenen Kunstdünger und Torf-Benützung für die Ställe und Aborte eine öffentliche Entgegnung geradezu herausgefordert. Das Schweigen auf solchen Kampfruf würde entweder als ein Sieg des Hr. Walz und als Waffenstücken seiner Gegner ausgelegt und ausgerufen, oder würde wenigstens von denen, die aus Schlandrian oder fasscher Sparsamkeit keinen Kunstdünger und Torf bestellen wollen, zu der bequemeren Ausrede benützt: man möge doch vorher den Hr. Walz widerlegen, der Kunstdünger und Torf für entbehrlich erkläre! Eine solche Vioßstellung vor den Lesern dieses Blattes kann sich weder der Ausspruch des landw. Bezirksvereins noch dessen Sekundant in der Torfsache, der Einsender dieses, bieten lassen, ohne sich dagegen zu wehren. Aber auch die Leser dieses Blattes wünschen wohl eine Aufklärung dieser Streitfrage. Den von Hr. Walz öffentlich uns zugeworfenen Fehdehandschuh heben wir also auf, indem wir auf sein Inserat öffentlich erwidern, was folgt: 1. Wohl jedem Leser mag das Inserat des Hr. Walz ebenso lähn als voreilig erschienen sein. Er hätte doch wenigstens den Schluß der Artikel über Torfstreu und Torfmüll abwarten und vorher lesen und genauer prüfen sollen, dann hätte er sein Inserat wenigstens nicht gerade jetzt gebracht, oder doch es anders gefaßt, und namentlich nicht Torfstreu und Torfmüll verwechselt oder doch als gleichbedeutend behandelt. 2. Damit aber Hr. Walz nicht über eine ungeredete Verwerfung seines Bauern-Evangeliums sich zu beklagen und sich auch nicht hinter den alten Spruch, daß der Prophet in seiner Heimat nichts gelte, zu flüchten braucht, gesteht ihm der Einsender öffentlich zu, daß er selbst den Hr. Walz als landwirtschaftlichen Forscher, Rechner und Versuchemacher kennen und schätzen lernte, daß in der That seine Schriften Beachtung verdienen, sofern er eine durch eigene Versuche erprobte bessere Fruchtfolge und die bei uns noch wenig verbreitete wertvolle sogenannte Gründüngung mittelst der, Stickstoff aus der atmosphärischen Luft sich aneignenden, Hülsenfruchtplanzen und Klearten gelehrt hat. Allein diese zwei landwirtschaftlichen Fortschritte hat Hr. Walz nicht entdeckt, sondern nur nachprobiert und, als er sie bewährt fand, verbreitet. Ihre Entdeckung verdanken wir vielmehr verschiedenen Professoren der Chemie, worunter dem verdienstvollen Professor Wolff in Hohenheim und einer Reihe von wissenschaftlich und praktisch gebildeten Landwirten z. B. dem Schulz-Dupis, sowie den diesbezüglichen Versuchen auf der Akademie Hohenheim. (Schluß folgt).

#### Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Notiz Frankfurt, Kaufmann in Stuttgart. — R. Amtsgericht Stuttgart Amt. Jakob Gied, früher Schiffwirt in Feuerbach. — R. Amtsgericht Heilbronn. Wilhelm Schmidt, Bauer in Daigern, Gmd. Thalheim. — R. Amtsgericht Ludwigsburg. Adolf Rachtig, Schlosser in Jüssenhausen. — R. Amtsgericht Göttingen. Karl Heinrich Nagel, Käfer und Wirt in Heiningen. — R. Amtsgericht Heidenheim. Johann Georg Benz, Schuhmacher in Verstetten. — R. Amtsgericht Maulbronn. Adam Ramsauer, Schäfer in Jüdingen.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.	
6 m solbden Stoff	z. Kleid für M. 1.80,
6 m Frühjahr- u. Sommerstoff,	
garantiert waschsch.	M. 1.85,
6 m solides Dammentuch	M. 3.80,
6 m Veloutine Flanel, guter Qual.	M. 4.20,
6 m Ball- u. Gesellschaftsstoff,	
reine Wolle,	M. 4.50,
versenden in einzelnen Metern, Rollen und ganzen	
Stücken franco ins Haus. Gelegenheitsläufe in Winter-	
Frühjahr- und Sommerstoffen zu reduzierten billigsten	
Preisen. Muster auf Verlangen franco. Probebilder gratis.	
Versandhaus: <b>Deitinger &amp; Co., Frankfurt a. M.</b>	
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:	
Stoff zum ganzen Anzug	M. 3.65
Chavlot	M. 5.85.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

g auf das  
 als von hier  
 Torfmüll  
 die letzte Be-  
 Ackerbaulehre  
 und noch dazu  
 entfaltung des  
 Erträge als  
 felen. Es sei  
 re vom besten  
 und Schriften  
 seine Kopie-  
 men Versuche  
 len zu lassen.  
 ur Zeit der  
 nstigung und  
 ine und mit  
 über Dorf-  
 die Sachlage.  
 des hiesigen  
 den praktisch  
 ch wohl von  
 andwirte in  
 erwendung  
 all dringend  
 s selbst durch  
 ung der doch  
 n Kunstfö-  
 d Aborte eine  
 herausge-  
 en Kampfruf  
 k. Balz und  
 legt und aus-  
 men, die aus  
 keinen Kunst-  
 der bequemen  
 her den Dr.  
 nd Dorf für  
 lung vor den  
 der Ausschuß  
 a Sekundant  
 bieten lassen,  
 uch die Leser  
 klärung dieser  
 tlich uns zu-  
 so auf, indem  
 was folgt:  
 des Dr. Balz  
 n. Er hätte  
 über Dorf-  
 er lesen und  
 sein Inseerat  
 oder doch es  
 Dorfstreu und  
 reichbedeutend  
 über eine  
 Evangeliums  
 ter den alten  
 heimat nichts  
 der Einsender  
 als als land-  
 ersuchmacher  
 hat seine  
 er eine durch  
 oige und die  
 e sogenannte  
 s der atmosph-  
 ruchtspflanzen  
 e zwei land-  
 Walz nicht  
 und, als er  
 bedeckung ver-  
 oessoren der  
 oessor Wolf  
 ienenschaftlich  
 dem Schulz-  
 chen auf der  
 ß folgt).

### Revier Stammheim. Nadelholzstangen- Verkauf

am Dienstag den 28. Dez., vormittags  
 11 Uhr, auf dem Rathaus in Stammheim  
 aus Staatswald Dickener-Schlöfle,  
 Geberfad, Teich, Weilerstich, Jägerwiese,  
 Gerberhölle:

Baustrangen: 1135 I. Kl., 1585 II.,  
 515 III., 60 IV. Kl.; Hagstrangen:  
 150 I., 965 II., 1415 III., 280 IV.  
 Klasse; Hopfenstrangen: 2130 I.,  
 3360 II., 415 III., 1525 IV., 2615  
 V. Klasse; Rebstecken: 3575 I.,  
 185 II. Klasse.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vor-  
 mittags halb 9 Uhr am Weilerstich  
 (Staats-Straße Stammheim-Decken-  
 pfronn) und am Pförchacker beim  
 Haselstaller-Hof.

### Simmerfeld. Jagd-Verpachtung.

Am Montag den  
 27. Dez. ds. Jrs.,  
 nachmittags 1 Uhr,  
 wird die hiesige Ge-  
 meindejagd auf hies.  
 Rathaus verpachtet.

Den 20. Dez. 1897.  
 Schultheißenamt:  
 Kern.

### Kanarienhahnen

zu **Weihnachts-Geschenken**  
 sind zu haben im Preise von 4-8 M bei  
 Benz, Glaser  
 Blum, Friseur  
 Freithaler, Tuchmacher } Nagold.  
 Haist, Schreiner  
 Schmid, Gotthold  
 Dengler, Schuhmacher } Ebhausen  
 Fischer,  
 Mayer, Fibel, Volkmaringen.  
 Blag, Steinhauer } Hochdorf.  
 Ferner bei Fr. Vogt:  
 3 Paar Schwarzmohtentöpfe à M 1.40,  
 2 „ Rotblaffen à M 2.50.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

### Expresgut-Verkehr.

Für den bevorstehenden Weihnachtsverkehr wird auf folgende Bestimmungen  
 bezüglich der **Expresgutbeförderung** aufmerksam gemacht.  
**Expresgut** ist bei der Gepäckstelle einzuliefern.  
 Jedes Stück muß mit einer genauen, deutlichen und dauerhaft an dem  
 Gut befestigten **Adresse** versehen sein, mit Angabe der Eisenbahnstation und  
 womöglich auch mit Straße und Hausnummer.  
 Die einzelnen Stücke müssen von **älteren Post- und Eisenbahn- und**  
 anderen Beförderungszeichen befreit sein. Expresgut wird **zu jeder Zeit,**  
 jedoch **nur frankiert,** zur Beförderung angenommen.  
 Die Beförderung erfolgt alsbald nach der Aufgabe mit dem nächst  
 abgehenden Personenzug. Hierauf kann nur gerechnet werden, wenn die Auf-  
 lieferung spätestens  $\frac{1}{4}$  Stunde vor Abgang des betreffenden Zuges geschieht.  
 Nagold im Dezember 1897.

N. Bahnhof-Verwaltung.

Wildberg.

### Zu Weihnachten!

### Ausverkauf in

### Wolle und Winterschuhen

zu herabgesetzten Preisen, wegen Aufgabe dieser Artikel.  
 Zugleich empfehle mein Fabrikat in

### Cigarren

von 1 M 80 S an bis zu den höchsten Preisen per 100 Stück.  
**Himmelsbad** vormals **Walz.**

### Lehrlinge & Lehrmädchen

### gesucht.

Für eine größere Fabrik, die in Nagold errichtet wird, werden Lehrlinge  
 bei einem Wochenanfangslohn von M 4.—, Lehrmädchen M 3.—, und halb-  
 jährlich 25 S Aufbesserung angenommen.  
 Nach beendigter Lehrzeit kann denselben hübscher Lohn und sicherer  
 Verdienst in Aussicht gestellt werden.  
 Nähere Auskunft erteilt Herr Schreinermeister Fr. Luz in Nagold,  
 ebenso werden daselbst Offerten entgegengenommen.

### Visiten- & Gratulations-Karten

in modernster Ausführung  
 fertigt **G. W. Zaiser.**

### Bekanntmachung.

Der gute Ruf, dessen sich die von mir gelieferten **gebrannten Kaffees**  
 schon seit Jahrzehnten erfreuen, veranlaßt sehr häufig direkte Anfragen des  
 verehrlichen Publikums aus allen Teilen des Landes, wo meine Kaffees im  
 Detail zu haben seien. Ich habe mich daher auf vielseitigen Wunsch entschlossen

### gebrannten Kaffee in Paketen

unter meiner Firma und Schutzmarke

in den Handel zu bringen, und zwar

Marke F	à M 1.20 per Pfund,
FF	„ „ 1.40 „ „
FFF	„ „ 1.60 „ „
FFFF	„ „ 1.80 „ „

Ein großer Teil der in den Handel kommenden gebrannten Kaffees ist  
 durch Zucker — oder anderen Glasuren, Wasserzusaß und ähnliches beschwert,  
 worvor zu warnen ist, denn hiedurch wird keineswegs eine Verbesserung des  
 Geschmacks, sondern nur eine Täuschung des Publikums in Hinsicht auf das  
 Gewicht erreicht. Bei meinen Kaffees ist dagegen volle Garantie geboten für  
**absolut natürliche Röstung ohne irgend welchen Zusaß,** mittelst  
 Röstmaschinen neuester und bester Konstruktion.

Die Zusammenstellung der Sorten geschieht unter peinlichster Geschmacks-  
 prüfung auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung, und da ich durch direkte  
 Bezüge von den Produktionsländern im Einkauf die größtmöglichen Vorteile  
 genieße, mich aber andererseits mit dem bescheidensten Nutzen begnüge, so ist  
 bei den unter meiner Firma zum Verkauf kommenden Kaffees das denkbar  
 Beste zu billigstem Preise geboten.

### Aug. Griefinger, Stuttgart.

Niederlage in Nagold bei Herrn **Hch. Gauss,** Conditior, und bei  
 Herrn **Chr. Schwarz.**

Wegen ihrer hübschen und originellen Verpackung eignen  
 sich diese Kaffees auch ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken.

### Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Dez. 1897: 728  $\frac{1}{2}$  Mill. Mark.  
 Sicherheitsfonds 37  $\frac{1}{2}$  Mill. Mark. Dividende im Jahr 1898: 30 bis  
 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.  
 Vertreter in Nagold: Schullehrer **Klunzinger.**

### Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen

**Frau Musika.** Ein Buch für frohe und ernste Stunden. El. Folio,  
 ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schüller. Broch. 8 Mk., eleg. in Leinwand  
 geb. 10 Mk. Unvergleichbar kostendübel ohne jeden Klaviers. Ausmüßig und  
 literarische Schilderung des Laufs des Jahres und der menschlichen Lebens,  
 musikalisch illustriert von den besten Komponisten aller Art.

**Jahrbuch 1898.** Ein Kalender und Nachschlagebuch für Jahressum-  
 men, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenkliche Informationen über alle Gebiete des Wissens  
 u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder haben muß,  
 der seinen Vorteil wagt. In farb. Umschl. 1 Mk.

**Untern Weihnachtsbaum.** Christfesttage vom Mittelalters. Taus  
 Weihnachtsnovellen bester Autoren. Illustriert. Das billigste Weihnachtsbuch.  
 Das ist des Deutschen Vaterland. Das schönste Prachtwerk über  
 Deutschland. 500 Illustr. In 12 farb. Lwbl. 12 Mk.

**Universal-Konversations-Lexikon.** 233 x 18 cm geb.  
 Auf 218 000 Zeilen dar Inhalt vollständiger Lexika in 1 Band. 2700 Illustr.

**Welt-Sprachen-Lexikon.** 300 000 Zeilen. Praktische deutsch-  
 engl.-französisch-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterbuch etc. **3**  
**Kürschners Bücherschatz.** Jede Woche ein neues illustriertes  
 Band von circa 120 Seiten mit Porträt und Autographen des Ver-  
 fassers. Die billigste Romankollektion. Beste Autoren Mitarbeiter. **Pfennig.**

**Der große Krieg 70/71 in Zeitberichten.** Preis Mk. 3,50  
 1228 S. Text, ca. 200 Illustr. Origin. u. unmitttelbar über die Geschichte des Krieges.

**Holl Kaiser Die!** Das Leben und Wirken Kaiser Wilhelms I. 416 Seiten  
 Text nebst 300 authentischen Illustr. Preis 50 Pf., geb. 1 Mk.

Bestellschein durch Hermann Höpfer Verlag, Berlin NW. 7, und alle Buchhandlungen.

### Schönste Weihnachtsgeschenke

1 Wk. 80 Pfg.



### Schwarzwälder Boten in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich  
 mit täglichem Unterhaltungs-Blatt.

Auflage 25,500.

Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.  
 1mal monatl. Gemeinlichige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.



## Landwirtschaftlicher Bez.-Verein Nagold.

Den Bestellern von **Malzkeimen** wird hiemit mitgeteilt, daß bis jetzt annähernd 500 Ztr. bestellt sind. Zu einem dritten Waggon fehlen noch 100 Ztr. und können Anmeldungen im Laufe des Mts. hierauf noch gemacht werden. Bei **Torfstreu und Torfmüll** sind 300 Ztr. bestellt und können zu einem zweiten Waggon noch ca. 100 Ztr. bestellt werden. Die zwei Waggon Malzkeime und ein Waggon Torf sind schon längst abgerufen und werden die ersten Besteller von der Ankunft der Waren benachrichtigt.

Nagold, den 21. Dez. 1897.

**Vereinsovorstand:**  
Oberamtmann Ritter.

Nagold.

Zu **Weihnachts-Geschenken** empfehle:

Bügeleisen  
Buttermaschinen  
Bettflaschen  
Coatsfüller  
Kaffeebrenner  
Kaffeemühlen  
Christbaumständer  
Fleischhackmaschinen  
Handpressen  
Kinderschlitzen  
Laubsägekarren  
Mandelreiber  
Messerpuzzmaschinen

Messerwaren aller Art  
aus der Fabrik von  
J. A. Henckels in   
Solingen.  
Nudelschneidmaschinen  
eiserne Puppenwiegen  
Pfefermühlen  
Sastpressen  
Schirmständer  
Schlittschuhe  
Waschwindmaschinen  
Waschmangen  
Waagen  
Wiegen- & Hackmesser

Sodann empfehle mein großes Lager in

**Emaill-Waren aller Art**

nebst sonstigen Haushaltungs- & Küchen-Geräten  
billigst

**Friedrich Schmid.**

Nagold.

Fr. Günther, Uhrmacher

Uhrketten in Gold, Silber, Double, Nickel



erlaubt sich für bevorst.  
**Weihnachten**  
sein grosses und  
neu sortiertes Lager in  
**Uhren aller Art**  
**Gold-, Silber-  
und Geislinger  
Metallwaren**  
in empfehlende Erinnerung  
zu bringen.

— **Billigst gestellte Preise** —

Anhänger in grösster Auswahl.

Nagold.

## Prima Lagerbier

liefert in Flaschen frei ins Haus

Anton Böller z. „Engel“.

Nagold.

## Coaks, Anthracit- Schmiede- u. Rußkohlen

Können von heute an in jedem Quantum, ab minem Kohlenschuppen am Bahnhof hier, zu den billigsten Preisen bezogen werden.

**Eugen Berg.**

Nagold.

Rohe und selbstgebrannte

**Caffée**

in verschiedenen Preislagen  
empfehle

**Herm. Brintzinger,**

in der hintern Gasse.

Nagold.

Empfehle als Weihnachts-Gaben:

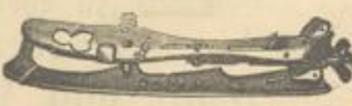
**Wangen, Windmaschinen mit la. Gummitwalzen,  
Messerpuzzmaschinen, Fleischhackmaschinen**  
in vorzüglichen Konstruktionen

**O. Richter.**

Nagold.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle in großer Auswahl:

Apfelschälmaschinen,  
Bügelösen,  
Bügeleisen,  
Brotkapseln,  
Bestede,  
Buttermaschinen,  
Bettflaschen,  
Emailwaren aller Art,  
Fleischhackmaschinen,  
Fruchtpressen,  
Holzwaren aller Art,  
Kohlenkasten,  
Kinderschlitzen,  
Kaffeebrenner,  
Laubsägekarren,  
Mandelreiber,  
Messerpuzzmaschinen,  
Messingpfannen,  
Nudelschneidmaschinen,  
Ofenschirme,  
Ofenvorsetzer,  
Puddingformen,  
Spätzlesmaschinen,  
Schirmständer,  
Schlittschuhe, als: gew. mit Riemen, Gondor, Clipper  
Reitar, Rhönix, Halifax.



Bogelkäfige,  
Waschwindmaschinen,  
Waschmangen,  
Wagen und Gewichte,  
Waschgarnituren,  
sowie sämtliche Haushaltungs- und Küchengeräte wegen großem  
Lager zu herabgesetzten Preisen.

**Eugen Berg,**

Eisenhandlung u. Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

Nagold.

## Das Schirmgeschäft

von

### G. Moser, Galwerstraße.

empfehle sein reichhaltig sortiertes

**großes Lager**

in Schirmen aller Art  
zu bekannt billigen Preisen.

**Günstiger Weihnachts-Einkauf!**

Nagold.

**Christian Naaf**

erlaubt sich für bevorstehende Weihnachten sein  
großes, neu sortiertes Lager in

**Korbwaren**

durch alle Rubriken  
sowie

**Puppenwagen & Kinderwagen**

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Billigst gestellte Preise.**



**Lozungen & Lehrtexte 1898**

gut gebunden à 50 S,  
vorläufig in der  
G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.

**Sprechsaal.**

(Eingef.) „Kann ein Mann in den  
Gemeinderat gewählt werden, dessen  
Namen in die Wählerliste nicht auf-  
genommen war, wegen nicht bezahlter  
alter Steuer?“